

Haldensleben, den 20.04.2023

Niederschrift

über die 27.Tagung des Ortschaftsrates Satuelle der Stadt Haldensleben am 19.04.2023, von 19:30 Uhr bis 21:40 Uhr

Ort: im Feuerwehrgerätehaus Satuelle

Anwesend:

Ortsbürgermeister

Herr Mario Schumacher

Mitglieder

Herr Burkhard Braune

Frau Hannerose Rehwald

von der Verwaltung

Herr Oliver Karte *Dezernatsleiter II*

Herr Holger Waldmann *Amtsleiter Bauamt*

Herr Raik Gaudlitz *Abteilungsleiter Stadtwirtschaft*

Frau Erika Preisag *Protokollantin*

Gäste

Herr Nowack *Betriebsleiter der Biogasanlage Satuelle*

Herr Brokof *Planungsbeauftragter für den Spielplatz*

Abwesend:

Mitglieder

Herr Henry Künzl *entschuldigt*

Herr Christian Lübke *entschuldigt*

Herr Andreas Pinnow *unentschuldigt*

Frau Sigrid Ursula Walkemeyer *entschuldigt*

Herr Steffen Wendt *entschuldigt*

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Abstimmung über den öffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 15.02.2023
4. Vorstellung des Entwurfs zur Spielplatzumgestaltung
5. Informationen zum BImSch-Verfahren Biogasanlage
6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen
8. Einwohnerfragestunde

II. Nichtöffentlicher Teil

9. Abstimmung über den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 15.02.2023
10. Grundstücksangelegenheiten: Weitere Vorgehensweise zum Solarpark Satuelle BV „Cronos“ 185 ha Photovoltaik
11. Mitteilungen
12. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ortsbürgermeister *Mario Schumacher* eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Es sind 3 Ortschaftsräte anwesend, 4 Ortschaftsräte sind entschuldigt, ein Ortschaftsratsmitglied fehlt unentschuldigt. Der Ortschaftsrat nicht beschlussfähig.

Weiter nehmen 6 Einwohner*innen, eine Pressevertreterin und als geladene Gäste 2 Vertreter der Biogasanlage Satuelle sowie Herr Rainer Brokof als Planungsbeauftragter für den Spielplatz teil.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt wegen Beschlussunfähigkeit.

zu TOP 3 Abstimmung über den öffentlichen Teil der Niederschrift zur Tagung vom 15.02.2023

Tagesordnungspunkt 3 wird wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt.

zu TOP 4 Vorstellung des Entwurfs zur Spielplatzumgestaltung

Im Vorfeld gibt *Herr Gaudlitz* eine kurze Einführung.

Er berichtet, dass die Stadt Haldensleben sich vorgenommen habe, jährlich wenigstens einen Spielplatz von Grund auf neu zu gestalten. Jetzt sei Satuelle an der Reihe, Gelder wurden dafür im Haushalt eingeplant. Trotz Erhöhung des Budgets werde es auf Grund gestiegener Kosten nicht möglich sein, alle Wünsche umzusetzen.

Herr Rainer Brokof übernimmt das Wort und stellt anhand einer Präsentation an der Leinwand eine erste Planungsidee zur Neugestaltung des Spielplatzes vor.

Es ist sichtbar, dass alte Geräte, bis auf den Kreisel (Karussell) und eine Federwippe, entfernt werden sollen. Der Platz erhält einen etwas separaten Bereich für Kleinstkinder unter 3 Jahren mit einer sogenannten „Scheune“, bestehend aus kleiner Hütte mit Sandspiel und Rutsche mit Aufstieg, und einer Holzhütte als „Kaufladen“ sowie zwei Federwippen. Schwerpunkt wird eine erhöhte Turmanlage in der Mitte des Spielplatzes sein. Ergänzend kommen noch eine Doppelschaukel, eine Seilbahn, eine Doppelwippe, Balancierbalken und Sitz-/ Klettersteine (größere Findlinge) hinzu.

Als Baustoff werde Robinienholz zum Einsatz kommen, da es als sehr robust und witterungsbeständig gilt.

Herr Waldmann kommt um 19:50 Uhr zur Sitzung hinzu.

Herr Karte kommt um 19:53 Uhr zur Sitzung hinzu.

Herr Brokof beantwortet eine Frage zu den Kosten.

Eine erste Kostenschätzung liege mit ca. 5000 bis 10.000 € über dem Budget von 60.000 €.

Um Kosten zu sparen zählt *Herr Brokof* einige Möglichkeiten auf, wie bspw. Eigenleistungen beim Abbau der alten Geräte, Nachfrage nach möglichen „Fördermitteln“ bei Stiftungen, Unterstützung durch ortsansässige Firmen oder auch durch Verkauf der noch benutzbaren alten Spielgeräte.

Herr Gaudlitz berichtet vom Einsatz Hundisburger Bürger*innen, die durch eine Spendenaktion in der Bevölkerung und bei Firmen benötigte Gelder akquiriert und durch Eigeneinsatz, bei dafür passenden Arbeiten, die Umsetzung des Entwurfes möglich gemacht haben.

Herr Burkhard Braune äußert, es wäre sicherlich machbar, die finanzielle Mittel durch Verkauf oder Versteigerung noch brauchbarer Spielgeräte und zusätzlich durch Spenden zu generieren. Dazu bedarf es aber sicherlich noch der einen oder anderen Diskussionsrunde.

In einem anschließenden Austausch mit den Anwesenden wird geäußert, die Möglichkeit der weiteren Verwendung von Geräten aus Edelstahl, wie Reckstange und Schwingringe, zu prüfen. Die Balancierbalken und das zweite Federwippentier könnten im Gegenzug wegfallen.

Herr Brokof nimmt die Anliegen auf und verspricht, sich vor Ort die Sache noch einmal anzusehen und die Möglichkeiten zu prüfen, um sie einzuarbeiten.

Er gibt zu bedenken, dass die Nutzung der alten Stangen in Verbindung mit neuen Pfosten zu Schwierigkeiten der Gewährleistungspflicht der Spielgerätehersteller führen könnte.

Es sei immer zu beachten, dass auch der Untergrund entsprechend gestaltet werden müsse.

Dort, wo Spielgeräte etwas höher sind, muss ein Fallschutzboden in einer Länge von 4 Metern und einer Breite von 3 Metern angelegt werden, welcher genügend Sicherheit bieten und einer Überprüfung durch den TÜV standhalten müsse.

Ein Einwohner verlässt die Sitzung um 20:05 Uhr.

Abschließend erläutert *Herr Gaudlitz*, dass der nächste Schritt die Ausschreibung der Bauleistung wäre. Das könne ohnehin erst veranlasst werden, wenn feststeht, dass die Gelder dafür ausreichend vorhanden sind. Somit habe man noch Gelegenheit, diesen ersten Entwurf überarbeiten zu können.

Herr Brokof wendet sich direkt an die anwesenden Vertreter der Biogasanlage und erfragt die Bereitschaft einer Unterstützung, welche von Herrn Nowack zugesichert wird.

zu TOP 5 Informationen zum BImSch-Verfahren Biogasanlage

Herr Waldmann fasst kurz zusammen, dass man über die notwendigen und vorgesehenen Arbeiten der Betreiber der Biogasanlage bereits mehrfach, auch im Ortsrat, berichtet habe.

Jetzt laufe das BImSch – Verfahren, in dessen Rahmen die Stadt beteiligt werde.

Im Prinzip sei das ein vom Landesverwaltungsamt durchgeführtes Baugenehmigungsverfahren.

Eine Stellungnahme seitens der Stadt sei fertig.

Bei der Durchsicht der Unterlagen habe man eine Erhöhung der Kapazitäten / Inputmengen festgestellt, welche vorher so nicht kommuniziert wurde.

Deshalb sollte das hier im Ortsrat noch einmal thematisiert werden und Herr Nowack habe sich bereit erklärt, einige Ausführungen zum Thema zu machen.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher verweist auf die im Ortsrat und in der Bevölkerung bekannte Inputmenge von 101.000 t, die im Moment genehmigt sei, aber jetzt im Zuge des BImSch - Verfahrens leicht erhöht dargestellt wurde. Er bittet Herrn Nowack darzulegen, warum das Landesverwaltungsamt diese Mengen erhöht darstellen und in dem neuen Verfahren einarbeiten würde.

Herr Nowack führt aus, dass im BImSch - Antrag „110.000 t“ stehen.

Er erläutert, die Behörden rechnen mit gewissen Tabellenwerten, an denen man sich auch als Biogasanlagenbetreiber orientieren müsse. Es werde vom Maximums der Biogasproduktionsmenge ausgegangen. Wie man diese erreicht, werde anhand des „Fütterungsmixes“, der in der Anlage verwendet wird, berechnet.

D.h., daraus wird errechnet, wieviel Kubik aus einer Tonne eingesetztem Material kommen könnte.

Da die Werte in den Tabellen relativ weit unten angesetzt sind, müsse man diese 110.000 t annehmen, um darstellen zu können, dass damit das jetzt benötigte Biogas produziert werden könne.

Diese Zahl wird außerdem von den Behörden zur Berechnung des „Outputs“ und der Lagerkapazität angenommen.

Er bestätigt, dass die Anlage so wie sie jetzt betrieben wird, diese 110.000 t nie benötigen werde.

Es handele sich um das Maximum, welches man höchstens in einem sehr schlechten Jahr einfahren würde.

Auch die damaligen angesetzten 101.000t seien noch nie benötigt worden.

Im Schnitt liege man zwischen 94.000 und 96.000 t.

Um der Gesetzgebung Rechnung zu tragen, halte man sich an die Richtlinien und Berechnungsgrundlagen der Behörden und müsse es dementsprechend angepasst darstellen. Am Ende des Tages müsse es plausibel sein, auch für alle Gremien, die die Anträge durchlaufen.

Auf die Nachfrage von *Ortsbürgermeister Mario Schumacher* zur Höher der Lagerfläche berichtet *Herr Nowack* weiter, dass diese gleichblieben und das auch für die bestehenden Verträge mit den Landwirten, den Inputmengen, die Fahrzeuge, etc. gelte.

Durch einen geplanten zusätzlichen Behälter habe man eine längere Verweilzeit des Materials, welches dadurch besser ausgasen und damit wiederum eine bessere Biogasausbeute liefern würde.

Zukünftig möchte man eher weniger einfahren und mehr produzieren und lege deshalb das Augenmerk auf Alternativen, z. Bsp. der Ernte von energiereicherem Material.

Denn jede Tonne, die rein- und auch wieder rausgefahren werden müsse, koste am Ende des Tages Geld.

zu TOP 6 Mitteilungen

Es gibt keine Mitteilungen.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

zu TOP 8 Einwohnerfragestunde

8.1

Einwohner 1 berichtet über die Initiativgruppe, die im Ort zur Wiederbelebung und dem Erhalt des Dorflebens beitragen möchte. Letztes Jahr sei die Initiative gegründet worden, auch um kulturelle Veranstaltungen mit zu unterstützen. Da eine Vereinsgründung sehr schwierig erschien, habe man sich vorab als Untergruppe dem Sportgruppenverein als eigenständigen Bereich angeschlossen.

Man sei auf der Suche nach einem geeigneten Raum und habe vorab als Ausweichmöglichkeit an die Nutzung des Feuerwehraumes gedacht.

Eine zweite Anfrage richtet sich nach dem aktuellen Stand zur Räumlichkeit für die Bibliothek.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher gibt die bereits hohe Auslastung des Feuerwehraumes zu bedenken, was durch den *Einwohner 1* entwertet wird. Er ergänzt, dass sich die Zahl der mithelfenden Interessenten bereits auf ca. 40 Personen belaufe, die bei Organisationsgesprächen untergebracht werden müssten.

Als Alternative schlägt *Ortsbürgermeister Mario Schumacher* die von der Stadt angemieteten Räumlichkeiten in der ehemaligen Gaststätte vor.

Er erwähnt das Bürgerbudget, mit dem Projekte mit bis zu 5000,-€ pro Jahr im Ort gefördert werden können. Der Stadtrat müsse dies noch genehmigen.

Zum angedachten Raum für die Bibliothek äußert *Herr Burkhard Braune*, dass er mit der Erbgemeinschaft des Objektes in Kontakt getreten sei, es aber noch keine abschließenden Informationen dazu gäbe. Er bleibe da dran.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher gibt einen Hinweis an die Initiativgruppe, sich eventuell an der Eröffnungsveranstaltung der Kinderfeuerwehr am 03. Juni 2023 auf dem Gelände der Feuerwehr zu beteiligen.

8.2

Einwohner 1 fragt im Auftrag der Initiativgruppe die mögliche Nutzung des Festplatzraumes an.

Am Samstag, den 06.04., wird Herr Vogel ab 13:00 Uhr eine Chronikwanderung durch den Ort durchführen.

Im Anschluss möchte die Initiativgruppe auf dem Festplatz Kaffee und Kuchen anbieten, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen und die Möglichkeit zum Kommunikationsaustausch zu geben.

Für die Vorbereitungen benötige man den Schlüssel, außerdem müsse der Stromzähler abgelesen werden, etc.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher teilt mit, dass man sich den Schlüssel bei ihm abholen könne.

8.3

Die Frage nach der Maibaumaufstellung beantwortet *Ortsbürgermeister Mario Schumacher* dahingehend, dass die Aushänge erfolgt seien. Die Feuerwehr werde die Organisation übernehmen und die gastronomische Betreuung obliege Herrn Sacha Oldenburg. Die Aufstellung wird am 30. April um 18:00 Uhr auf dem Bauernberg sein.

Frau Hannerose Rehwald regt in diesem Zusammenhang die Mitarbeit der Initiativgruppe zum Maibaumkranzbinden an, um auch der jüngeren Generation das Erlernen der Tradition weiterzugeben. Absprachen hierzu sollen individuell erfolgen.

8.4

Einwohner 2 richtet seine Anfrage an Herrn Karte, die sich auf den aktuellen Stand zur Erarbeitung der Leitlinien für Solaranlagen bezieht.

Herr Karte erklärt, man befinde sich noch in der Erarbeitungsphase. Nach Abschluss werden die Leitlinien in den Gremien und dem Stadtrat vorgestellt und zur Abstimmung gebracht.

Die weitere Frage, inwiefern Anfragen von Investoren möglich sind, ob vorher oder erst nach Inkrafttreten der Leitlinien, beantwortet *Herr Karte*. Es gebe immer zuerst einen Einleitungsbeschluss / Einleitungsverfahren und in den nachfolgenden Verfahren würden dann die Leitlinien einfließen und berücksichtigt werden.

Es gibt keine weiteren Anfragen seitens der Einwohner.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher schließt um 20:45 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

gez. *M. Schumacher*
Ortsbürgermeister

gez. *E. Preisag*
Protokollantin